

Musikalisches Labyrinth

Pressestimmen

„Allerfeinste Musik vom Hof Ludwig XIV. – Was sich hinter einem musikalischen Labyrinth verbirgt, konnten Anhänger der Alten Musik beim fünften Konzert des Flora-Klassik-Sommers auf feinste Art erleben. Aber es bedurfte keines roten Fadens, um wieder herauszufinden – es genügte, Herz und Ohren zu öffnen für eine wunderbare Musik. [...] Spielerische Leichtigkeit verband sich mit gestalterischer Differenzierung in „Le Labyrinthe“ von Marais. In melodischem Reichtum konnte der Zuhörer in Forquerays virtuosem „Le Carillon de Passy“ schwelgen. Subtil ergänzte Funck das bassreiche Gambenspiel seiner Partnerin. Diese stellte sich bravourös den raffinierten Doppelgriffen und weiten Intervallsprüngen. [...] Wer spektakuläre, mitreißende Barockmusik suchte, fand sie in „Les Amusemens“ nicht – aber allerfeinste.“

Die Glocke, 26.8.2014

„Eine durchaus chimärische, faszinierende Musik, die nur dann die gewünschte Wirkung erzielt, wenn sie – so wie in der Orangerie – in Obhut von vier virtuosen Händen gerät, die das Wort „Labyrinth“ nicht mit einem anstrengenden Irregehen, sondern mit einem einfallreichen „sich zurechtfinden“ verbinden. Die siebensaitigen Gambe, die im Gegensatz zum Cello das mehrstimmige Spiel ermöglicht, hat einen intimen, „privaten“ – wie die Gambisten es bezeichnen – Klang und eine besonders sensible „Seele“, die eine wuchtvolle Behandlung niemals toleriert. Davon war im Spiel von Silke Strauf keine Spur zu bemerken, feinfühlig und virtuos war es, genauso wie das gemeinsame Musizieren mit dem ausgezeichneten Cembalisten Gösta Funck. [...] eine aufschlussreiche Vorführung der zarten Klänge, die eine anmutige gemeinsame Moderation der beiden Virtuosen noch vervollkommnete.“

Neue Westfälische, 26.8.2014